



Ende der 70er Jahre war im Stadthafen **Kerteminde** außergewöhnlicher Betrieb. Viele Leute, viele Redner mit Megaphon, Unterschriftensammler. Was war los? Es sollte die Storebaeltbrücke gebaut werden. Es hagelte Proteste.

Die Insel Fyn werde verdorren, die Touristen werden ausbleiben und Hungersnot werde ausbrechen. Nun, die Brücke steht und Fyn grünt so grün wie Fynen eben grünt.

Unser Mitarbeiter Manfred Braunegger hat uns einen großen Artikel aus der Frankfurter Rundschau geschickt. Es geht um den **Fehmarnbelt-Tunnel**. Same procedure. Der Bürgermeister von Fehmarn jammert: Fehmarn werde verdorren, Hungersnot werde ausbrechen und die Touristen ausbleiben. Fehmarn sei eines der wichtigsten Ferienzentren an der Ostsee.

Diese „Ansage“ lässt den Schluss zu, daß Burg die Geburtsstadt des Bürgermeisters ist und er immer noch eine starke Mutterbindung hat. Deswegen war er noch nie in seinem Leben außerhalb von Burg und hat folglich die Insel nie verlassen.

Dieser Artikel hat aber etwas Gutes. Er erinnert uns an das **Feuerschiff Fehmarnbelt**. Wir (Vater und Sohn) kamen motorend von Norden. Die Nacht brach recht früh herein (Ende Sept). Eine ganz andere Welt tat sich auf. Rote Punkte, weiße und auch mal grüne. Die elektron. Stoppuhr mit Beleuchtung sagte uns die Wiederkehr, das Fernglas mit eingebautem beleuchteten Kompass zeigte die Peilung und tatsächlich: es funktionierte. Wir waren jetzt richtige Seemänner.

Bald erkannten wir das auf 54°36' N 011° 09 E liegende Feuerschiff Fehmarnbelt. Als „richtige Seemänner“ wussten wir, dass diese „Geräte“ recht lange Ketten haben/hatten, sodass wir etwas Abstand hielten. Dennoch sahen wir die Crew in der Kabine sitzen und Skat spielen. Ja, das waren nun mal unsere Kollegen, seefest, erfahren, cool.

Das **Feuerschiff Fehmarnbelt** hat eine interessante Geschichte.

„Es wurde 1906–08 in Brake an der Weser gebaut und 1908 als Feuerschiff **Außeneider** in Dienst gestellt. Sie lag bis 1945 auf der Position *Außeneider* vor der Mündung der Eider in die Nordsee. In den Jahren von 1956 bis 1965 war sie

Reservefeuerschiff in der Ostsee und dann von 1965 bis 1984 unter ihrem heutigen Schiffsnamen auf Position im Fehmarnbelt.



Heute gehört sie einem gemeinnützigen Verein und liegt seit Herbst 2009 im Winter am Behnkai in der Hansestadt Lübeck vor den Mediadocks. Das Schiff wird in fahrtüchtigem Zustand gehalten und macht im Sommer Ausfahrten“ (Wikipedia).

Wir sind nun aber nicht der Meinung, daß unser Clubkamerad **Harald T.** wegen diesem Feuerschiff extra nach Brake an der Weser fuhr, um dort seine Frau fürs Leben zu suchen und zu finden.

Fünf Kurze

Schon von weitem sahen wir viel Licht, dann tausend Lichter. Es handelte sich um den Fährhafen Puttgarden, der auf der Breite von 54° 30' N liegt. Wir wollten gemütlich daran vorbei tuckern. Es kam aber anders. Unter den vielen Lichtern sah ich, daß da eine Fähre mit dem Bug zum Belt an der Pier lag.



Wir sahen sehr schön die beiden Topplichter und die Fahrtlichter grün und rot trotz der übrigen tausend Lichter.

Und man soll es nicht glauben und nicht weitersagen. Von wegen Pier. Plötzlich erschütterte ein **Höllentlärm** die gesamte Ostsee. Ja, es waren fünf kräftige Kurze, die bedeuten, dass jemand der Ausweichpflicht nachkommen soll.

Das Interessante an der Geschichte: es war aber keiner da.....

„Mein Gott Walter, der meint ja uns, der hat ja Fahrtlichter eingeschaltet, weil er in Fahrt ist, weil er eben nicht mehr an der Pier fest liegt, dieser See-Heini, und weil wir ihn an steuerbord haben“ das war die Erkenntnis. Sch.. Deine Elli und zack legten wir Ruder, wie richtige Seemänner und wischten uns den Schweiß von der Seemanns-Stirn.

Wasser

Unser Element, das Wasser, hat noch andere Funktionen als unser Sportgerät zu tragen. Auch gefroren ist es schon immer recht wertvoll. Wenn der Rhein bei Mainz zugefroren/fast zugefroren war, waren die **Eisschneider** im Einsatz. Sie sägten Blöcke heraus, die dann in die Felsenkeller der Brauereien gebracht wurden.

Das gibt es aber nicht mehr im Lande der Rüben und der Reben. Aber immer noch in den Masuren, sogar in Ecuador (auf einem alten Vulkan).

Die neueste „Wasseridee“ ist: das Schleppen von Eisbergen für wasserarme Atlantik-Anrainer, z.B. Marokko. Oder, von der Antarktis ausgehend nach Chile.

Bleibe dann die Frage, welche Lichter und welche Tageszeichen ein solcher Schleppverband haben wird.

Am Ende eines Törns, wenn Skipper und vier Mannschaften das Boot verlassen, aber ein Skipper und sechs Mannschaften ausgestiegen sind, dann müssen zwei wieder auf das Schiff, damit es leer ist. Sagt sie, die Mengenlehre.



Einer geht schon.

Viele Grüße

Michael